



**University of  
Zurich<sup>UZH</sup>**

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2014

---

## **Fakten besser vernetzen**

Eberle, Reto ; Jurt, Silvan

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-102978>

Newspaper Article

Published Version

Originally published at:

Eberle, Reto; Jurt, Silvan. Fakten besser vernetzen. In: Handelszeitung, 16 October 2014, 1.

Handelszeitung  
8021 Zürich  
043/ 444 59 00  
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Publikumszeitschriften  
Auflage: 38'094  
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 660.015  
Abo-Nr.: 1060231  
Seite: 51  
Fläche: 30'171 mm<sup>2</sup>

# Fakten besser vernetzen

**Rechenschaftsablage** Leser von Bilanzen werden mit Informationen überflutet. Eine integrierte Berichterstattung könnte als Ausweg dienen.

RETO EBERLE UND SILVAN JURT

**D**er Umfang der Berichterstattung zuhanden der Öffentlichkeit hat sich bei globalen Unternehmen in der Vergangenheit ständig vergrössert. Dabei umfasst der durch die Revisionsstelle geprüfte, finanzielle Teil der Berichterstattung rund die Hälfte des Umfangs. Die andere Hälfte der Berichterstattung beinhaltet qualitative Kommentare der Gesellschaft zum Rück- und Ausblick der Geschäftsentwicklung, zu Corporate Governance und zur Nachhaltigkeit.

## Mehr Relevanz

Die im Dezember 2013 veröffentlichten Grundsätze des International Integrated Reporting Council (IIRC) haben oft diskutierte Limitierungen der heutigen Unternehmensberichterstattung und insbesondere der rein finanziellen Berichterstattung erneut zur Diskussion gestellt. Es stellt sich insbesondere die Frage, ob die heutige Form der Finanzberichterstattung genügt, um das Wertschöpfungspotenzial sowie die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens einzuschätzen. Eine viel diskutierte Schwäche der aktuellen Finanzberichterstattung ist der Fokus auf die Vergangenheit.

Für Investoren noch schwieriger zu beurteilen ist allerdings, ob der finanzielle Erfolg nicht auf Vernachlässigung von qualitativen Aspekten, etwa geringeren Investitionen in das Humankapital oder Missachtung von Umweltstandards, gründet, welche sich erst langfristig negativ auf den Unternehmenserfolg auswirken. Dies gilt auch für andere Einflüsse auf Unternehmen, welche sich nicht in der Finanzberichterstattung niederschlagen. Diese werden spätestens dann für langfristig orientierte Investoren und Unternehmen relevant, wenn absehbare Knappheiten, Regulierung, Steuern oder Subven-

tionen eine Internalisierung mit entsprechenden finanziellen Folgen herbeiführen. Um Unternehmen zu beurteilen, sind deshalb nicht-finanzielle Informationen – sei es zur Kundenzufriedenheit, zum Management des Innovationsprozesses oder natürlichen Kapital sowie zu anderen relevanten Aspekten – mehr als nur eine sinnvolle Ergänzung. Solche nichtfinanziellen Indikatoren haben in der «traditionellen»

## Einflüsse auf die Wertschöpfung einer Firma müssen besser sichtbar werden.

Berichterstattung bisher nur geringe Aufmerksamkeit genossen. Allerdings haben sowohl Regulatoren als auch Unternehmen und Investoren den Ball aufgenommen, was auf eine steigende Bedeutung dieser

Themen hindeutet. In der Schweiz sind über 70 der 100 grössten Unternehmen von sich aus tätig geworden, indem sie freiwillig einen Nachhaltigkeitsbericht erstellt haben.

Die erwähnte Zunahme des Umfangs der Berichterstattung ist einerseits auf zusätzliche Regulierung, andererseits auf erweiterte Informationen etwa zu Nachhaltigkeitsthemen, zur Stellung des Unternehmens in der Gesellschaft oder zur Reputation zurückzuführen. Diese erweiterten Informationen verhelfen jedoch nicht zwingend zu einem höheren Informationsgehalt. Oft wird durch die Vielzahl von finanziellen und nichtfinanziellen Informationen die Leserschaft überflutet. Investoren müssen relevante Informationen aus verschiedenen Quellen zusammentragen.

Die Frage, wie die Unternehmensberichterstattung verbessert und relevanter gemacht werden kann, ist deshalb nicht nur

mit zusätzlicher Offenlegung von nicht-finanziellen Indikatoren zu beantworten. Es sind vor allem und insbesondere Informationen zu weiteren Faktoren, welche die Entwicklung des Geschäftsgangs beeinflussen, sowie Indikatoren der künftigen Geschäftsentwicklung erwünscht. Dieser Ansicht ist auch das IIRC. Vorwärtsschauende Offenlegung und Vernetztheit von Informationen zu sämtlichen relevanten Ressourcen sind Kernforderungen der integrierten Berichterstattung. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren müssen in einen Bezug zu finanziellen Offenlegungen gebracht werden, sodass die Einflüsse auf die Wertschöpfung des Unternehmens sichtbar werden. Das sinnvollste Element, welches diese Indikatoren vereint, sind die Strategie und das Geschäftsmodell des Unternehmens. Nur wenn damit eine Beurteilung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens im Zusammenhang mit strategischen Zielsetzungen ermöglicht wird, lassen sich Aussagen machen, ob der eingeschlagene Weg nachhaltig erfolgreich sein kann.

## Handlungsbedarf

Ob sich Standards wie die Grundsätze des IIRC durchsetzen, bleibt abzuwarten. Vermehrte Vernetztheit und nichtfinanzielle Informationen, welche im Kontext zum zukünftigen Wertschöpfungspotenzial eines Unternehmens stehen, sind aus Sicht von Berichtslern aber unbedingt wünschenswert. Auf jeden Fall stellen die Grundsätze des IIRC einen geeigneten Rahmen dar, an dem sich auch kleinere kotierte Unternehmen orientieren können, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern, die sich etwa aus der Verordnung gegen übermässige Vergütungen (VegüV) oder dem neu erforderlichen Lagebericht ergeben.

Prof. Reto Eberle, Partner Audit, und Silvan Jurt, Senior Manager, Climate Change & Sustainability, KPMG Schweiz, Zürich.